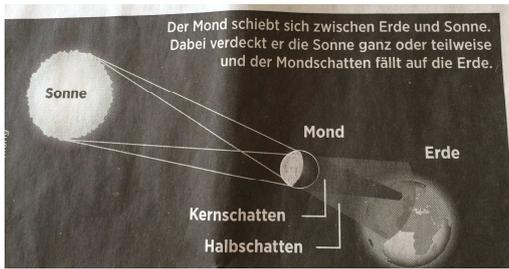


# 66.Tour am 28.3.2015 Hannover-Laatzen-Wehmingen-Bolzum-Klein Lobke-Haimar-Immensen-Burgdorf



Gott sei Dank hat die Sonnenfinsternis am 20.3. bei keinem der 10 RadlerInnen, die sich zur 66.Tour unterm Fackelläufer – nicht unterm ... - an der Maschseesäule treffen, Schäden hinterlassen. Einer meint ernsthaft scherzhaft, er hätte sie erst abends eindrucksvoll im Youtube-Video (schwarzweiß-Foto!) gesehen! Bei 83%iger Abdeckung wird das Tageslicht doch arg gemindert, was sich in Eberhards Garten wie nebenstehend gezeigt hat. Irgendwie doch auch unheimlich, selbst in aufgeklärten Zeiten! Um wie viel mehr haben sich unsere Urahnen im Unwissen von den Vorgängen dieses Himmelsschauspiels fürchten müssen! Nichtsdestotrotz starten wir unser 1. Radeln in 2015 und erinnern an die bevorstehende Zeitumstellung heute Nacht von 2.00 auf 3.00 h – so stiehlt man Zeit!



HOLZMICHL Lt. BILD: „Ich freue mich diesmal auf die **#zeitumstellung** am **#Sonntag!** Warum? Dann ist es abends



eine Stunde länger hell, und ich kann mehr **#Radfahren**“

Torsten, wir müssen bis zum nächsten Mal klären, was # bedeutet! Wenn`s mehr nicht ist!

Eberhard berichtet noch kurz über Berndts Unfall und grüßt ihn von dieser Stelle aus - hoffentlich wieder ganz gesund!

Nun radeln wir unterhalb der wehenden Fahnen am Maschsee-Nordufer, die bereits auf die internationalen Feuerwerkswettbewerbe in Herrenhausen (gut nachgefragt!) hinweisen, bei sonnigem Wetter in Richtung Süden immer an alter und neuer Leine entlang. Die Natur zeigt sich hier besonders vielfältig – wenn jetzt schon alles grün wäre ... - allerdings kann man dann auch nicht viel rechts und links des Weges sehen, wie z.B. die vielen Seen oder heimelige Ortschaften!

Am Leinewehr Döhren gebietet es sich, an die 2.Tour der Sparte am 26.7.2008 zu erinnern. Wir treten an für ein Vergleichsfoto betr. die 4 MitradlerIn heute: Jo, Eberhard, Steffi, Heinz! Okay, keine gravierenden Veränderungen festzustellen, Kleidung, Baumgrün, ausgenommen!



Torsten weist darauf hin, dass hier mal ein neues Wasserkraftwerk (das alte wird heute als Brücke genutzt) installiert werden sollte, was von den Anwohnern u. a. aber abgelehnt worden sei. Kürzlich habe man erneut die Alternativenergiediskussion begonnen. Eberhard weiß um die Ablehnung seitens der Stadt Hemmingen, weil die Leine mit der neuen Anlage 75 cm höher zurückgestaut werden sollte. Das hätte enorme Auswirkungen auf die Hochwassersituation in Hemmingen gehabt! Im übrigen befände man sich hier auf dem Gelände der früheren „Döhrener Wolle“, einer Wollwäscherei und -kämmerei, die vom Flachspinnereibesitzer George Stelling 1868 gegründet worden sei. Vorübergehend habe das Unternehmen über 2000 Beschäftigte in Arbeit und Brot gebracht! Die Betriebsstilllegung sei 1973 erfolgt und das gesamte Gelände an die „Neue Heimat“ zur Wohnbebauung verkauft (aktueller Mietpreis pro qm 8,33 € im Schnitt).



Vorbei am neu bewirtschafteten Wiesendachhaus, dem alten Leinearm (Biber macht sich breit!), dem Aussichtsturm in der Laatzener Masch, den aus Sensen geformten Kunstgebilden blauer Störche im Wassergewinnungsgelände Grasdorf der Wasserwerke Hannover und dem neuen Igelhaus nähern wir uns der freien Feldmark zwischen Sehnde und Peine. Ein kurzer notwendiger Aufenthalt am ADAC-Fahrsicherheitszentrum erweckt fast den Eindruck, wir seien zum Fingerfood an weiß betuchten Bartischen im Innern des Gebäudes und draußen mit einer Runde Sicherheitstraining aus Gründen der Imagepflege des angekratzten Autoclubs erwartet worden! Ralf N., der Jeep am Hang steht immer noch am selben Platz!



Bezüglich des von Eberhard angesprochenen beseitigten Doppelzebrastreifens in der Stadt Laatzen, Kreisel Markt-/Wülferoder Str., hier ein Auszug seines Résumés von der 1. Fahrrad-Kommunikalkonferenz 2007 in Göttingen: „Eine bundesweite Neuerung sei der **Doppelzebrastreifen**, wobei in der Mitte der Zebrastreifen ausdrücklich eine Fahrradspur angezeigt werde. Damit habe man 1 ½ Jahre Erfahrungen gesammelt, und es funktioniere heute. Der Vorteil liege darin, dass eben der Radler nicht mehr absteigen müsse“.



Just am Abzweig nach Müllingen bekommt Eberhard eine App, die unsere Art der bevorzugten Mobilität zusätzlich motiviert. Sie wird vorgelesen - ob sie auch bis in das nicht weit entfernte Oesselse dringt? Ziemlich beste Freundin könnte sie ja dort womöglich hören! Was eine Überleitung gibt: Heinz fragt nach dem Hahnenklee-Bericht, in dem eine Klammer das Wort „Sch`tis“ enthalte. Eberhard klärt auf, dass dies ein Hinweis sei auf das Carillon im Turm der Stabkirche von Hahnenklee, denn in der ziemlich bekannten französischen Filmkomödie „Willkommen bei den Sch`tis“ spiele der Carillonneur Antoine seiner Annabelle ein Lied auf dem Carillon, um ihr Herz zu erobern. Torsten und Eberhard wechseln sich ab im Erzählen einiger humorvollster Szenen, die sich um den Postbetrieb einer Kleinstadt in der Region Nord-Pas-de-Calais drehen. Man beschließt, sich einmal eine DVD anzuschauen; eine bessere Komödie gibt

es kaum! Das Rastfoto senden wir per Whatsapp an Ralf und Yvonne, die ein paar Tage auf Helgoland weilen (beim Abfahren standen Ralf und Eberhard auch an dieser Stelle zur Pause!). Was dazu schreiben? Eberhard fällt Wilhelm Busch ein, der einst reimte: „Gedanken sind nicht stets parat, man schreibt, auch wenn man keine hat!“ (aus „Daheim“ 4/5 2015). Na, also dann, die Sch`tis, wann?

Über die A2 hinweg geht's auf dem Regionsring - frühere Grenzen überschreitend - nach Müllingen und Wirringen, wo Brigitte und Achim uns unmerklich hinter her winken. Der Gedenkstein für Hermann Löns wird ebenso links liegen gelassen wie das Straßenbahnmuseum Wehmingen, das auf den ehemaligen Geländen des Kalibergwerks und des Bundeswehrstandorts Hohenfels ab 1987 entstanden ist. Letzteres „beherbergte“ Ralf N. in seiner Bundeswehrzeit und gab Eberhard – stationiert in der Freiherr-von-Fritsch-Kaserne in Hannover-Bothfeld (1964/65) – die große Chance, eine Nacht Munitionswache ohne einzuschlafen zu erleben! Seit dem weiß er, dass die Zeit nicht immer gleich lang ist, sondern viel länger, besonders auf Nachtwachen! Im kleinen Kiosk in Bolzum gibt's Gott sei Dank einen guten Kaffee und auch ein Stück Kuchen. Die Inhaberin Eva-Maria Hentschel hat den Dorfladen 2013 neu eröffnet, die HAZ berichtete, und ist rund um die Uhr für die Bolzumer oder für wen auch immer da und verkaufsbereit! Das ist doch ein Angebot in der „Fläche“, wir hätten es mehr honorieren müssen!



Für Bolzum ist die Existenz von drei Mühlen belegt, aber keine mehr vorhanden. Am die Erinnerung aufrecht erhaltenden Mühlenweg fahren wir auf den Stichkanal nach Hildesheim zu, dessen Brücke gute Aussicht auf den Kaliberg von Schacht 1 des Werkes Friedrichshall gestattet. Dennoch muss auf den Weg geachtet werden, weil mittig Zementkästen stehen!

Ein wenig weiter stoßen wir wieder auf eine Anrufschanke, dessen Art diesmal uns nicht mehr so überrascht wie noch anlässlich der 56.Tour Nähe Nordstemmen eine andere!



Eine langgezogene Höhe nach Ummeln hats in sich und angesichts einiger Steigungen über BAB, Straßen, Eisenbahnen, Kanäle oder Flüsse fragt man sich, ob man konditionell für die 1. Tour im Jahr nicht überfordert ist. Aber bald hilft der Wind im Rücken, der ordentlich schiebt. Es geht deshalb schnell am 18 Loch Golfplatz Rethmar und Klein Lobke vorbei auf Haimar (Wortstamm Himbeere) zu, einem Ort, der früher durch Strassenbahnen mit Hannover verbunden war (bis 1935). Am „Pannen-flick-Platz“, direkt an der B 65, legen wir eine Gedenkminute ein. Die Frage ist danach, ob wir in Burgdorf ins Bauerncafé oder in die Pyramide gehen. Die Abstimmung ergibt ein-

deutig ein Prä für K&K, wenn wir Platz bekommen. Eberhard weist zudem noch auf den ganzseitigen Artikel der HAZ von gestern hin, der Hannovers Fahrrad-Aktivitäten 2015 zusammenfasst. Bezüglich der zusätzlichen Radtour zum Stadtradeln am 7.6. meldet sich Eberhard rechtzeitig. Auf Nachfrage wird auf das Anlegen der Sicherheitsweste als Pflicht verwiesen, demgegenüber das Tragen des Helmes jedoch auch weiterhin nur als freiwilliger Zwang angesehen wird!

Unfreiwillig zwingt uns eine Sackgasse zur Planungsänderung, nämlich nicht über Arpke nach Burgdorf zu gelangen, sondern den kürzeren Weg über Immensen zu nehmen. Aber der derzeitige Stand von ca.47 km sollte auch ausreichend sein für die 1. Tour im neuen Jahr. Auf den Wohnort des olympischen Bronze-Schwimmers von 1972, Werner Lampe, sein „Trepptchen“-Bild mit Glatze (wegen des Wasserwiderstandes!) ist weltbekannt, muss also verzichtet werden. Dafür nähert sich wieder die ehem. Wohnstätte des GS in Immensen, an dessen Joggingbrücke über die Eisenbahn wir bereits vor einigen Jahren vorbei geradelt sind (s. 53. Tour). Das tun die meisten von uns heute am markanten Streckenposten, dem Ralf und Eberhard aber beim Abfahren Beachtung geschenkt haben! Und Yvonne freut sich über das freundliche Lächeln ihres Mannes!

Ein solches überkommt uns alle angesichts des besten Kuchenbufets im Burgdorfer Bauern-Café. Die verbrauchten Kräfte nach 55 km Strecke kehren allmählich zurück. Für Karfreitag soll es für einige sogar schon wieder eine Wanderung geben! Also kein Schwächeln! Wir haben heute auch großes Glück gehabt: DO, FR Regen, SA Sonne, SO noch mehr Regen! Wie schallt es aus dem DO-Dorf IÖ von weit herüber? Wenn Engelchen reisen ... !

Eberhard      1.4.2015      Hemmingen-Arnum

